

Wesentliche Ergebnisse der gemeinsamen Sitzung des Ausschusses für Telemedien und mediale Innovation und des Hörfunkausschusses des hr-Rundfunkrats am 28. Juni 2022

1. Der Vorsitzende des Ausschusses für Telemedien und mediale Innovation informiert über den Stand und weiteren Verlauf des Dreistufentests. Der Rundfunkrat habe nach der Sommerpause am 22.9.2022 über weitere Mitberatungsvorlagen der Rundfunkräte des BR (daserste.de) und des MDR (kika.de) zu befinden. Die Vorsitzende des Hörfunkausschusses äußert ihre Anerkennung für den „Tag für die Musik“ am 22.5.2022, für den u.a. beim Landesmusikrat zahlreiche positive Rückmeldungen eingegangen seien, sowie für die aus ihrer Sicht großartige Eröffnung des Rheingau Musik-Festivals am 25.6.2022.
2. Der Intendant berichtet von den Eröffnungskonzerten des Rheingau Musik-Festivals mit einer herausragenden Leistung des hr-Sinfonieorchesters; dies habe auch der Hessische Ministerpräsident Boris Rhein in seiner Begrüßung gewürdigt. Er habe in diesem Kontext auch vermittelt, dass der hr damit einen erheblichen Kulturbeitrag für die Realisierung eines solchen Festivals leiste.
3. Die Runde tauscht sich darüber aus, wie bedeutend die Inhalte, Themen und Haltung des Programms sind, um dem zunehmenden Antisemitismus in der Gesellschaft entgegenzutreten.
4. Im Mittelpunkt dieser gemeinsamen Sitzung der beiden Ausschüsse stand die Vorstellung der Ergebnisse der 2. Phase der Audiostrategie. Intendant und Programmdirektorin Gabriele Holzner betonen die Notwendigkeit des Umschichtens vom Linearen in digitale Produkte, um den hr zukunftsfähig zu machen und Zielgruppengerechtigkeit herzustellen. Dabei kommt der Audiostrategie eine große Bedeutung zu. Martin Lauer (Crossmedialer Manager) und Vertreter des Kernteams Audiostrategie, Martin Woelke, Ulli Janovsky und Jan Vorderwülbecke, stellen die Ergebnisse vor: In enger Zusammenarbeit mit der Medienforschung wurden für jede Hörfunkwelle verschiedene Zeitzonen im Tagesverlauf entsprechend der Nutzung definiert. Dabei werden den Zeitzonen in Zukunft je nach Nutzung unterschiedliche Ressourcen zugewiesen. Das Nachrichtenkonzept wurde ebenfalls überarbeitet. Zur Nutzung von Synergien soll die redaktionelle Planung künftig nicht mehr innerhalb der einzelnen Wellen, sondern gemeinsam stattfinden. Dadurch werden Ressourcen gewonnen, die wiederum für die Entwicklung und Produktion digitaler Formate eingesetzt werden. Digitale Inhalte werden im linearen Programm ausgestrahlt oder zweitverwertet. Die Geschäftsleitung hat den Ergebnissen dieser 2. Phase der Audiostrategie bereits zugestimmt. Die Maßnahmen werden nun schrittweise bis Ende 2023 umgesetzt. Die Mitglieder des Ausschusses diskutieren die vorgestellten Vorhaben intensiv auch im Hinblick auf die Auswirkungen auf die Mitarbeitenden.

Dabei gibt es grundsätzliche Zustimmung zu den Zielen; für die Hörerinnen und Hörer seien die Veränderungen erst im Zuge der Umsetzung zu bewerten.

gez. Harald Freiling

gez. Dr. Ursula Jungherr